

das tor

düsseldorfer
jonges seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

06 · 2022 · 88. Jahrgang

Harmonische Mitgliederversammlung · Unvergessen: Helmut Hentrich · Förderpreise verliehen

K I N D

E S W O

H L

*Die Jonges und das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland
stiften Preis für das Kindeswohl*



Hausbanken verführen zum Kauf von teuren Anlageprodukten



In der aktuellen Nullzinsphase zahlen sowohl Sparer als auch Banken mit Tagesgeld, Festgeld, oder Sparkonten drauf. Viele Geldhäuser versuchen deshalb ihre Kunden in teure Anlageprodukte zu locken. Für die Kunden ist das letztendlich ein Verlustgeschäft.



HENRIK ARNING

Finanz- und Anlageexperte
henrik.arning@vzde.com
Tel. 0211 540 056 00

Bankberater bemühen sich derzeit intensiv um ihre Kunden. Sie wollen sie davon überzeugen, das Geld, das sie auf dem Festgeldkonto oder Sparbuch praktisch unverzinst liegen haben, gewinnbringend anzulegen.

Selbstlos ist dieser Vorstoß jedoch nicht, denn an den Kundeneinlagen verdienen Banken in der Nullzinsphase nichts. Umso mehr Gewinn erzielen sie hingegen mit Produkten, die sie ihren Kunden anbieten: Meist sind das teure aktiv gemanagte Ak-

Gewaltige Kostenunterschiede

Anlagen im Vergleich bei einer Anlagesumme von 100.000 €

Tagesgeld (3% Inflation, 0,5% Strafzins)	Anlage mit Provision (2% Fondsgebühr)	ETFs (0,2% Gebühr)
Kaufkraftverlust 250 € pro Monat	Provision bei Anlage 5.000 €	Einstiegsgebühr 250 €
Verwahrtgelt 42 € pro Monat	Laufende Kosten 333 € pro Monat	Laufende Kosten 17 € pro Monat
292 € pro Monat	5.333 € im 1. Monat	267 € im 1. Monat

Ersparnis der ETF-Lösung im Vergleich zur Anlage mit Provision nach 5 Jahren

13.150 Euro

Quelle: VZ VermögensZentrum

tien- oder Mischfonds. Bei diesen Fonds fallen in der Regel beim Kauf fünf Prozent Ausgabeaufschlag an. Das heißt: Wenn Sie 100.000 Euro investieren, behält die Bank 5.000 Euro an Gebühren ein. Dazu kommen laufende Kosten, die sich im Extremfall auf 0,33 Prozent im Monat oder vier Prozent im Jahr summieren. Bei so hohen Gebühren

muss die Rendite sehr hoch sein, damit ein Gewinn übrig bleibt.

Tipp: Setzen Sie auf kostengünstige ETFs und sparen Sie dadurch viel Geld (siehe Tabelle). Was Sie dabei beachten sollten, erfahren Sie im Leitfaden „Erfolgreich anlegen mit ETFs“, den Sie kostenfrei bestellen können: www.vzde.com/leitfaden

KOSTENFREIER FACHVORTRAG

Anlegen mit ETFs

In 90 Minuten erfahren Sie, wie Sie mit ETFs erfolgreich anlegen. Im kostenfreien Vortrag lernen Sie von unseren Anlageexperten die Grundlagen des regelbasierten Geldanlegens kennen. Die Referenten zeigen auf, von welchen Einflussfaktoren Anlageerfolge abhängen und welche Vorteile regelbasierte Anlagekonzepte mit ETFs gegenüber anderen Anlagemöglichkeiten haben.

Melden Sie sich an unter www.vzde.com/vortrag

und erfahren Sie, welche Anlagen in Inflationszeiten aussichtsreich sind:



23. Juni 2022, 18.30 – 20.00 Uhr
Living Hotel de Medici
Mühlenstrasse 31
40213 Düsseldorf

AUSZEICHNUNG

Vermögensverwaltung des Jahres 2022

Dieses Jahr wurde das VZ VermögensZentrum mit dem ersten Platz im Private-Banking-Test ausgezeichnet.



www.vermoegenszentrum.de

Auf ein Wort



Leeve Jonges,

im März 2020 rief die damalige Kanzlerin Dr. Angela Merkel uns in ihrer Fernsehansprache zu: „Es ist ernst und nehmen Sie es auch ernst“ und das wurde es dann auch. Es begann für alle eine Zeit voller Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung.

Jetzt nach über zwei Jahren kann einmal ein kurzes Resümee gezogen werden.

Der Verein der Düsseldorf Jonges ist wirtschaftlich stabil durch diese kritische Phase gekommen. Die Mitglieder haben – anders als bei vielen anderen Vereinen – der Gemeinschaft weiter die Treue gehalten.

Aktivitäten und Veranstaltung konnten aufgrund der Situation nur punktuell und oder mit Einschränkungen oder verspätet durchgeführt werden. Auch das Leben der Tischgemeinschaften war davon stark betroffen. Der Vorstand hat hier auch auf neue kreative Wege gesetzt, um eine Kommunikation und eine Bindung aufrecht zu erhalten. Zum Beispiel wurden Podcasts ins Leben gerufen. Diesen kann man auf der Homepage oder diversen Podcast-Diensten jederzeit aufrufen.

In den letzten Wochen hat das aktive Vereinsleben wieder Fahrt aufgenommen. Nach Mitgliederversammlung, Tischbaassitzung mit Vertreterwahlen, Verleihung der Förderpreise für Wissenschaft und der Verleihung des Preises für Kindeswohl gehen die Termine weiter und die Jonges leben wieder ein aktives Miteinander.

Es scheint fast wie vor der Pandemie, aber halt nur fast. Viele Mitglieder bleiben aus Gründen der Vorsicht den Veranstaltungen weiterhin fern. Diese Situation wird möglicherweise auch noch bis in das Jahr 2023 fortbestehen und ist natürlich für die Betroffenen auch oftmals schwierig zu bewältigen. Insbesondere gilt dies für das Gefühl der Ungewissheit, wie, wann und ob sich das Leben wieder normalisiert.

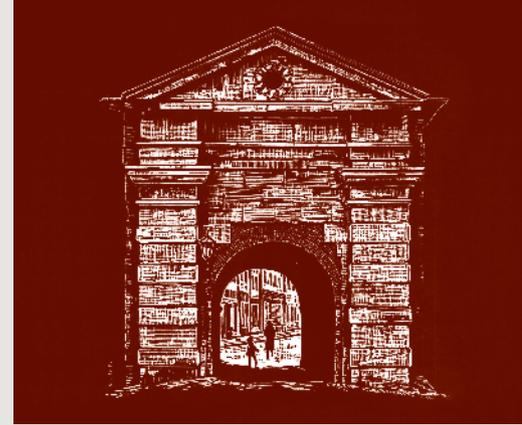
Gewissheit habe ich nach meinen persönlichen Erfahrungen und der Lektüre unseres Geschichtsbuches darüber, dass der Verein auch nach seinem 90. Geburtstag noch lange bestehen wird. Und falls wir uns dieses Jahr nicht persönlich wiedersehen, sind wir bzw. der Verein und seine Mitglieder weiterhin da. Auch hier gilt dann der aus altem Testament stammende Sprichwort „alles hat seine Zeit“.

Abschließen möchte ich gerne mit einem Zitat eines unbekanntenen Autors: „Heimat ist immer da, wo man auf Freunde trifft.“

In diesem Sinne freue ich mich auf die kommenden Jahre und viele Begegnungen und Gespräche im Rahmen unseres Heimatvereins.

Euer

Ralf Wagner, Schatzmeister



Das Berger Tor gilt als Namenspatte unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

Preis für das Kindeswohl.....	4
Die Pupp doktorin.....	5
Vortrag Ingo Bott.....	6
Spende von „Medde d'r zwesche“.....	6
Traditionelles Eierkippen.....	7
Neuaufnahmen.....	7
Kaffee mit dem Baas: Jörn J. Braun.....	8
Porträt: Thomas Kötter.....	9
Förderpreise für zwei Düsseldorf.....	10
Gastkommentar: Philipp Schlee.....	12
Ich bin ein Jong: Lothar J. Hörning.....	12
Jonges-Unternehmen: Timo White.....	13
Forum Landtagswahl.....	14
Archiv: Die Vereinsfahne.....	15
Mitgliederversammlung.....	16
Ehrung für langjährige Mitglieder.....	17
Unvergessen: Helmut Hentrich.....	18
Das Ahorn-Karree.....	20
Nachrichtenticker.....	21
Veranstaltungen.....	22
Nächste Podcastfolge.....	22
Geburtstage.....	23
Verstorbene.....	23
Impressum.....	23



Titelfoto:
Lanhenke



Bei der Preisverleihung (v.l.) Uni-Rektorin Prof. Dr. Anja Steinbeck, Baas Wolfgang Rolshoven, Rechtsmedizinerin Prof. Dr. Stefanie Ritz-Timme, Norbert Hüsson vom Regenbogenland und OB Dr. Stephan Keller.

Der Misshandlung von Kindern entgegenzutreten

Jonges und Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland stiften Preis für das Kindeswohl

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller hat Großes im Sinn. Er will Düsseldorf zur Familienstadt machen. Zu einer Stadt, in der Kinder geschützt und gewaltfrei aufwachsen können. In ihrem privaten Umfeld und auch in öffentlichen Einrichtungen. Begleitet sieht sich der CDU-Politiker von der Stiftung Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland und den Düsseldorfer Jonges. Gemeinsam haben die beiden Organisationen einen „Preis für Kindeswohl“ geschaffen, der mit 10.000 Euro dotiert ist und künftig alle zwei Jahre vergeben werden soll: An Fachleute, die sich mit dem Thema Misshandlung von Kindern befassen, aber auch an Menschen, die sich beispielhaft um das Wohlergehen von Kindern kümmern. Erste Preisträgerin: die Rechtsmedizinerin Prof. Dr. Elisabeth Trube-Becker.

Der Unternehmer und Jong Norbert Hüsson ist ein fröhlicher und kommunikativer Mensch. Aber das, was ihm in seiner Einrichtung „Regenbogenland“ mitunter begegnet, macht ihn oft stumm. Drei Kinder hat er gesehen, alle durch ein sogenanntes Schütteltrauma schwer hirnerkrank, behindert und todgeweiht. Solche Bilder lassen nicht los. Und manchmal entstehen aus ihnen Ideen. Wie diese: Hüsson wollte etwas tun, um die zerstörende Gewalt zu Lasten unschuldiger Kinder zu stoppen. So kam es zu dem „Preis für Kindeswohl“.

Von Jong zu Jong trug er die Idee weiter. Den Baas Wolfgang Rolshoven musste er nicht lange überzeugen. Die Jonges wollten als Partner auftreten. Am Ende stand im Haus der Universität jetzt eine Feierstunde, die zeigte: Das Anliegen „Kindeswohl“ ist ein gesellschaftliches geworden. Der OB hat eine Zielmarke ausgerufen, sein Stadtdirektor Burkhard Hintzsche ist dabei, auch die Universität und im Geleitzug viele Mäzene.

Die Gestaltung der Preisübergabe atmete viel Zuversicht. Ein Streichquartett des Uni-Orchesters griff in die Abteilung „fröhlich“, An der Saalwand erschien ein Bild mit lachenden Kinderfiguren, die den Text „Preis für Kindeswohl“ umrandeten. Die Lagebeschreibung, des „Ist“ des Jahres 2022, ist jedoch düster.

Kaum ein Tag, an dem nicht von der Entdeckung von Täternetzwerken berichtet wird. 90 Prozent aller Straftaten mit Kindern als Opfer blieben unentdeckt, beklagte Prof. Dr. Stefanie Ritz-Timme, die ihrem Lehrstuhl Rechtsmedizin kontinuierlich mehr Profil gibt und weiß, dass die meisten Täter aus der Familie des Opfers stammen. Uni-Rektorin Prof. Dr. Anja Steinbeck hat hochgerechnet: In jeder deutschen Schulklasse sitzen ein bis zwei Kinder, denen Gewalt angetan wurde oder wird.



*Dr. Christiane Trube-Kallen
und Norbert Hüsson.*

Die Puppendoktorin

Dr. Christiane Trube-Kallen saß in der ersten Reihe. Und das, was sie über ihre Mutter Prof. Dr. Elisabeth Trube-Becker hörte, tat ihr erkennbar gut. „Da ist viel Richtiges gesagt worden.“ Um an der Verleihung des „Preis für Kindeswohl“ an ihre Mutter im Haus der Universität teilnehmen zu können, hatte sie eigens ihren Dienst verschoben. Die Tochter der 2012 verstorbenen und in Neuss begrabenen Wissenschaftlerin ist selbst Ärztin geworden. In Hagen ist sie als Chefarztin tätig – Abteilung Gefäßchirurgie.

Schon als Kind operierte sie ihre Puppen mit Nadel und Faden. Ob mit Erfolg, ist rückwirkend nicht feststellbar. Später begleitete sie ihre Mutter in die Düsseldorfer Gerichtsmedizin (heute Rechtsmedizin), sah dort auch schlimme Bilder und Asservate und bekam mit, wie sehr sich die Chefin des Hauses ärgerte, wenn wieder mal ein Mann sich der Vaterschaft zu entziehen versuchte. Auch Vaterschaftsgutachten gehörten zum Aufgabengebiet des Institutes, das Trube-Becker auf das Thema Gewaltopfer und misshandelte Kinder ausrichtete.

Als Pionierin und erste Frau auf diesem Lehrstuhl musste Trube-Becker dicke Bretter bohren. Von allein ging nichts. Ihre Tochter erinnert sich, dass der Vater, Ministerialdirigent im NRW-Finanzministerium, bei seiner Frau oft auch Frust abbauen musste. Das zu einer Zeit, als nur wenige Frauen Karriere machen durften. Für Tochter Christiane war das kein Thema: „Ich trage das Medizin-Gen in mir.“

Im Haus der Universität hat Baas Wolfgang Rolshoven die preisgekrönte Rechtsmedizinerin einen Leuchtturm genannt. „Für uns war sie das auch in der Familie“, sagt ihre Tochter, die einen guten Draht zur aktuellen Chefin der Rechtsmedizin, Prof. Dr. Stefanie Ritz-Timme, hat. Als die vor einiger Zeit anfragte, ob der geplante Neubau den Namen Trube-Becker-Haus heißen dürfe, hatte die Familie keine Einwände. Schließlich wird dort die Arbeit im Sinne der Namensgeberin weitergeführt.

■ Autor: Is
Foto: Wolfgang Harste

Den Preis 2022 bekam posthum Elisabeth Trube-Becker. Die 2012 verstorbene Wissenschaftlerin schwebt heute, so scheint es, wie ein guter Geist über den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Rechtsmedizin. Sie war die erste Frau auf diesem Lehrstuhl und war die erste Forscherin, die sich systematisch mit dem Phänomen Gewalt befasste. Rolshoven nennt sie einen Leuchtturm. In absehbarer Zeit, so jedenfalls die Planung, wird es auf dem Universitätsgelände ein Trube-Becker-Haus geben. In ihm will Ritz-Timme die Ideen der Pionierin Trube-Becker fortentwickeln. In diesem Haus wird es um Diagnose, professionelle Versorgung und Forschung gehen – und das interdisziplinär. Warum werden Väter/Mütter zu Tätern? Oder warum weiß sich ein Vater nicht anders zu helfen, als sein Kind zu Tode zu schütteln? Hier ist die Forschung noch ziemlich am Anfang. Auch ein Präventionskonzept ist erst in Arbeit.

Die Einrichtung des Hauses will der Erkenntnis folgen, dass für traumatisierte Kinder eine kindgerechte Umgebung vonnöten ist. Daheim haben viele keine.

■ Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste

Einer wie Bossi

Ingo Bott: Strafverteidiger und Romanautor

Unter den Rechtsanwälten gehören Strafverteidiger zwar nicht zu den Großverdienern, aber zu den populären Juristen. Vorausgesetzt sie haben einen spektakulären Fall oder/und einen prominenten Klienten. Vor allem muss Medieninteresse dabei sein. Rolf Bossi aus München war auf diesem Feld ein Pionier: Mit zähem Fleiß und viel Geschick erwarb er sich den Nimbus des Unbezwingbaren: manchmal auch in aussichtslos erscheinenden Fällen. So manch ein Schwurgericht lehrte er das Fürchten.

Den Anwalt Ingo Bott als den „Bossi von Düsseldorf“ zu bezeichnen, ließe sich nicht unterfüttern – noch nicht. In einem Vortrag bei den Jonges ließ er jedoch erkennen, dass er zumindest das Zeug dazu hat. Der selbstbewusst auftretende promovierte Jurist mit einem Outfit, das manchen an den „Herrn Pfarrer“ erinnert und den Verdacht nahelegt, er wolle sich seinen Bart als Kunstwerk registrieren lassen, hat im Loveparade-Prozess seinen Mann gestanden und den Hauptangeklagten vor dem Gefängnis bewahrt. Er findet öffentliche Beachtung als Verfasser

von Kriminalromanen und hat durchaus keine Scheu, seine Kanzlei (Plan A) und seine schriftstellerischen Fingerübungen ins Licht der Werbung zu stellen.

Die Präsentation im Henkel-Saal war ein Mix: Einiges zur Rolle des Strafverteidigers („rund um die Uhr erreichbar“) einiges mehr zu jenem spektakulären Geschehen, das 21 junge Menschen vor einigen Jahren in Duisburg das Leben kostete, dann auch einiges zu internationalen Engagements als Dozent für Menschenrechte. Und schließlich wieder Landung in Deutschland, etwa zu rechtlichem Beistand in Bezug auf Dönerbuden des Lukas Podolski.

Am Ende kamen die Jonges zur Sprache. Er ist deren Mitglied geworden – so etwas wie eine Wiedergutmachung. In einem Erstroman kamen die Jonges als Karnevalsverein vor, was den Baas furchtbar ärgerte. Bott will's korrigieren. In seinem nächsten Roman.

■ Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste



Ingo Bott



Geldspende für Medizinische Hilfe

Zum Arzt ohne Geld oder Krankenschein? Das geht. Der Verein „Medizinische Hilfe für Wohnungslose“ kümmert sich. Entweder in einer Praxis an der Neusser Straße oder per Medizinbus. Die Tischgemeinschaft „Medde d'rzwesche“ (Tischbaas Jörg Jerzembek-Kuhlmann) hat ihr Herz für diesen Verein entdeckt und in ihren Reihen 1.100 Euro Spendengeld eingesammelt. Für den Vorstand dankte Dr. Clemens Wirtz für diese Spende. Und fügte gleich hinzu, dass man auf solche Hilfen aus der Bürgerschaft angewiesen sei. Aktuell fehle es an Scherzmitteln und Medikamenten für Herz- und Kreislaufbeschwerden. Und es fehlt an Personal – namentlich ein Internist/Internistin, der das Team verstärken soll.

■ Autor: Is
Foto: Wolfgang Harste

Eierkippen - nur mit Test

Die Jonges haben sich Mitte April (noch) schwer mit den neuen Möglichkeiten der realen Begegnung getan. Die interne Corona-Vorgabe 3G + (aktueller Test auch für Geimpfte) verhinderte, dass der Eierkippen-Heimatabend im Schlösser-Saal gut besucht war. Am Programm hat es sicher nicht gelegen. Erfreute sich doch in

der Vergangenheit das traditionelle Eierkippen - gesponsert durch Familie Huber vom Gute Aue - großer Beliebtheit.

Und auch der Vortrag des Journalisten Christian Herrendorf, „Online-Zeitungen im Wandel“, war durchaus interessant - weil zukunftsorientiert. Die deutsche Medien-Landschaft hat



Christian Herrendorf



Spaß beim Eierkippen.

sich dramatisch verändert. Was nicht heißen muss, dass der kritische Journalismus tot ist. Neue, werbefreie Angebote versuchen, den Markt aufzumischen. Herrendorf nutzte die Gelegenheit, für sein Produkt „VierNull“ zu werben - eine crowdfinanzierte Online-Plattform, die für sich beansprucht, „die andere Stimme“ in Düsseldorf zu sein.

Text: j.u.
Fotos: Wolfgang Harste

NEUAUFNAHMEN

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom 30. April.

Olaf Aßmann Dipl.-Kfm.
Elmar Braun Dipl. rer.nat. Techn. Director
Joshua Christmann Dr. Rechtsanwalt
enkelson. Musiker
Thomas Hagenbucher Dipl.-Des. Grafikdesigner
Leif Herzog Rechtsanwalt
Stefan Holtkamp Beamter
Manfred Jansen Dr.-Ing. Geschäftsführer
Oliver Kleinjohann Dipl.-Ing.
Christian Laatz Beamter
Giuseppe Mini Spark.kfm.
Leo Nievelstein Rechtsanwalt
Kay Schecker Informatiker
Stefan Schmidt Informatiker
Patrick Schmidt Jurist
Björn Selicke Projektleiter
Karl Hermann Sohns Bankdirektor i.R.
Marc van der Spek Unternehmer
Thomas van Eck Landesbeamter
Philipp Vossen Kaufmann
Martin Wenzel Dipl.-Ing. Sales Director



Wir gratulieren zu 90 Jahren Jonges!

Warias Steuerberatungs- und
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
Am Seestern 8 • 50547 Düsseldorf
www.warias.de

WARIAS
STEUERN WIRTSCHAFT RECHT

Rezept gegen Überalterung

Jörn J. Braun, Präsident des ältesten Düsseldorfer Lions-Clubs, im Gespräch

Wer als Triathlet ins Wasser und aufs Rad steigt und sich danach noch die Lunge aus dem Leib läuft, gilt als extrem zäh. Und wer zudem noch für den Kultverein St. Pauli antritt, dem wird Bodenhaftung nachgesagt. Für Schwadronneure ist da kein Platz.

Die genannten Attribute darf Jörn J. Braun wohl für sich in Anspruch nehmen. Als der 53 Jahre alte Verkaufsleiter der auf Papier und Holzprodukte spezialisierten Firma Central National-Gottesman Europe GmbH als Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee beim Baas“ im Ratinger Tor erschien, kam er in anderer Eigenschaft: Braun ist der aktuelle Präsident des ältesten Düsseldorfer Lions-Clubs. 70 Jahre alt ist der „Lions-Club Düsseldorf“ im letzten Jahr geworden. Ein großes Fest erlaubte die Pandemie nicht. Dafür bekam die Graf-Recke-Stiftung 70 Bäume für eine Streuobstwiese spendiert. Auf dem ehemaligen Sportplatz am Buschgasser Weg entsteht ein ökologisch hochwertiger Naturraum.

Im Laufe des Gespräches stellte sich schnell heraus, dass Braun und Baas Wolfgang Rolshoven ein vergleichbares Anliegen verfolgen: Als naheliegendes Rezept gegen Überalterung brauchen beide Vereinspräsidenten frisches Blut. Nicht bei den Jonges, aber bei den Lions haben sich über viele Jahre giftige Begriffe als Hürden eingestellet. Von elitären und arroganten weißen alten Männern ist mitunter die Rede, auch in Brauns privater Umgebung. Die Mitglieder ärgert's, denn die amerikanischen Gründungsväter hatten 1986 anderes im Sinn. Sie suchten gut beleumundete und charakterfeste Menschen mit Sinn für humanitäre Projekte. Alle fürs Gemeinwohl. Der Vorsitzende

des Lions-Fördervereins, der Mediziner Dr. Andreas Westhoff, hat's aufgelistet: In den 70 Jahren ihres Bestehens hat der aktuell 40 Köpfe zählende Club Düsseldorf mehr als eine Million Euro zur Finanzierung von Projekten aufgebracht.

Längst haben die Club-Verantwortlichen erkannt: Für die Eigenwerbung reicht es nicht, die Namen von Vorzeigemitgliedern wie Kurt Biedenkopf, Dieter Vogel (Thyssen) oder Claus Groth (Ex-Messechef) zu plakatieren. Oder zu betonen, dass man sich zweimal im Monat im Industrieclub trifft. Folgerichtig erscheinen jetzt eher bedingungslose Suchanzeigen im Netz: Gesucht werden weltoffene Menschen.



Auf einen Kaffee mit dem Baas



Jörn J. Braun

Dass sie Geld übrighaben sollten oder pffiffige Ideen für geldbringende Aktivitäten, versteht sich.

Wie es bei den Jonges zugeht, muss man Braun nicht im Detail erzählen. Er wird Mitglied. ■ Autor und Foto: Is

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
Gold · Silber · Platin
Goldschmuck
Designerschmuck
Zahngold (auch mit Zähnen)
Altgold in jeder Form
Uhren (Rolex, Breitling usw.)
Brillantschmuck
lose Brillanten · Diamanten
Industriegold/Silber
Münzen
Tafelsilber

**GERN AUCH
HAUSBESUCHE**

BRORS
1982

**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr



Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
in 40215 Düsseldorf

0211 - 371900

www.brors-schmuck.de

Tiefschlaf zu Ende. Düsseldorf wacht auf

Thomas Kötter: Managt die Destination Düsseldorf und spricht für die Rheinbahn



- Thomas Kötter wurde 1977 in Waldbröl geboren und lebt mit Frau und zwei Kindern in Kempen.
- In Münster studierte er Geografie, Kommunikations- und Politikwissenschaft.
- Berufliche Stationen in der Unternehmenskommunikation: Messe Düsseldorf, Igedo-Company, Düsseldorf Airport, Rheinbahn, Destination Düsseldorf Veranstaltungs-GmbH.
- Seit April 2022 ist er Vorstandsmitglied der Destination.
- Die Destination ist Veranstalter der Jazz-Rally (3.-5. Juni 2022) mit insgesamt 40 Konzerten. (westticket 0211.274000).
- Seit 2021 ist Kötter, der die Natur liebt, gern in der Zeitgeschichte stöbert, Musik hört und sich für die Containerschifffahrt interessiert, Mitglied der Jonges.

Der corona-bedingte Tiefschlaf ist zu Ende – jedenfalls fürs erste. Düsseldorf wacht auf und meldet sich: „Jazz-Rally“ (international richtiger: Rallye), Frankreich-Fest, Kirmes, Japan-Tag. Alles kommt wieder. Auch das Messegewerbe läuft an. Die erprobte Eventstadt entfaltet wieder Magnetwirkung. Den Joystick führt ein Mann vom Dorf. Thomas Kötter ist im Oberbergischen groß geworden, stammt aus einer nur 80 Seelen zählenden Ortschaft und sollte als diplomierter Geograf heute eigentlich die Erde vermessen oder kluge Sätze über den Klimawandel formulieren. Stattdessen begleitet er als PR-Mann heute den Wake-up-Prozess der Stadt. Er muss Tempo machen.

Der Erdkundler hat sich zum Kommunikationsfachmann gewandelt. In der Messe Düsseldorf hat er das Einmal-eins der Public-Relation-Arbeit gelernt und das Auf und Ab der Modetochter Igedo miterlebt.

Wie managt und erklärt man Krisen? In Diensten des Flughafens konnte er reichlich Erfahrungen sammeln und sich erproben.

Seit einem Jahr ist Kötter jetzt Rheinbahner. Mit dem Bekenntnis zur Verkehrswende ist das Unternehmen politisch im Aufwind. Von Kötter erwartet der Vorstand einen spürbaren Beitrag zum erhofften Neubeginn. Corona und Homeoffice haben nämlich zu deutlichen Fahrgast-Verlusten geführt. Ab 1. Juni kommt jetzt das 9-Euro-Monatticket. „Ich denke, wir packen das mit unseren Kapazitäten und können neue Kunden gewinnen“, sagt der 44jährige optimistisch. Weil sehr bald schon die großen Ferien beginnen, rechnet er selbst bei großer Nachfrage nicht mit einem Kollaps des Systems. Darüber, dass die Messegäste des Jahres 2022 mit ihrer Eintrittskarte nicht mehr automatisch ein Nahverkehrsticket erwerben konnten, verliert er kein Wort.

In der Hotelbranche gilt Otto Lindner als findiger Unternehmer. Unter seiner Führung hat sich auch die „Destination“ gut entwickelt – eine GmbH, die sich ums Standortmarketing kümmert und in der 150 ortsansässige Unternehmen bemüht sind, die Stadt als Veran-

staltungsort zu internationalisieren. Nach dem Tod des Geschäftsführers Boris Neisser suchte Lindner einen neuen Geschäftsführer und klopfte bei der Rheinbahn an. Am Ende stand ein ungewöhnliches Agreement: Kötter bleibt Rheinbahn-Sprecher und wird gleichzeitig Destination-Geschäftsführer.

Die erste Bewährungsprobe als Destination-Manager hat er gerade vor sich: Zu Pfingsten (3.-5. Juni) erwacht die Jazz-Rally zu neuem Leben. Kötter, der an den Feiertagen Geburtstag hat, nennt sie eine „Rally der Zuversicht“. Als ihre Durchführung im November des letzten Jahres beschlossen wurde, herrschte noch Verunsicherung. Niemand konnte verbindlich sagen, ob Corona einen Neustart überhaupt zulassen würde. Jetzt zahlt sich Risikobereitschaft aus. Wer das reichhaltige Programmheft in Händen hält oder im Netz studiert, spürt: Wo Rally draufsteht, ist auch Rally drin. Düsseldorf, so scheint es, hat seinen Rhythmus wiedergefunden.

■ Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

Förderpreise gingen an zwei Düsseldorfer



Jasmina Nöllen und Prof. Dr. Alexander Dilthey von den Jonges ausgezeichnet

Die Förderpreise für wissenschaftliche Studien der Düsseldorfer Jonges gingen in diesem Jahr an zwei Düsseldorfer: Jasmina Nöllen und Prof. Dr. Alexander Dilthey, beide von der Heinrich-Heine-Universität. Und beide waren nach der Preisüberreichung auch mächtig stolz, dass ihre wissenschaftlichen Leistungen als gebürtige Düsseldorfer durch die Ur-Düsseldorfer Institution der Düsseldorfer Jonges gewürdigt wurde. Die Auszeichnung ist mit jeweils 3.000 Euro dotiert. Vize-Baas Dr. Reinhold Hahlhege, der den Abend moderierte: „Die Preisvergabe sollte einen Düsseldorf-Bezug haben – das ist uns, wie ich meine, sehr gut gelungen!“

Und so war die Heinrich-Heine-Universität neben Mitarbeitern aus den beteiligten Institu-

ten auch durch die Rektorin Prof. Dr. Anja Steinbeck sowie Prof. Dr. Timo Skrandies, Professor am Institut für Kunstgeschichte der HHU, und Prof. Dr. Klaus Pfeffer, Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene der HHU, prominent vertreten. Unter den Ehrengästen auch Stadtdirektor Burkhard Hintzsche. Prof. Steinbeck erläuterte, dass es ist schwierig sei, die Qualität von Forschung zu bewerten. „Meist geht es um quantitative Kriterien, deswegen kommt dem Förderpreis eine besondere Bedeutung zu. Oft ist es für Wissenschaftler bei ihren Arbeiten eine große Herausforderung, zu erkennen, ob sie sich auf dem richtigen Weg befinden. Umso schöner dann, wenn eine Würdigung von außen erfolgt.“


Schumann
OPTIK
seit 1882

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
– Düsseldorf –

EBV
Eisenbahner-
Bauverein eG
Gegründet im Jahre 1909

Finde Dein Zuhause

... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel: 0211 - 239 566 0, www.eisenbahner-bauverein.de

Wohnungsbaugesellschaft



Baas Wolfgang
 Rolshoven,
 Uni-Rektorin Prof. Dr.
 Anja Steinbeck und
 Vizebaas
 Dr. Reinhold Hahlhege



Gegensätzlicher hätten die Themen der ausgezeichneten Arbeiten kaum sein können. Janina Nöllen vom Institut für Kunstgeschichte wurde für ihre Forschungsarbeit „Beuys im Schmerz“ ausgezeichnet. Sie hat darin, wie Laudator Prof. Skrandies unterstrich, viele Aspekte rund um Beuys herausgearbeitet und eine frische Auseinandersetzung mit dem Künstler geschaffen, sehr exakte Werkbeschreibungen und sehr genaue Dokumentationen geliefert und das Werk von Beuys verständlich gemacht.

In ihren Dankesworten machte Jania Nöllen deutlich, dass ihr erst mit ihrer Masterarbeit über Beuys bewusst geworden ist, wie erheblich sein Wirken für unsere Stadt ist und wie er die Kunstszene enorm geprägt hat. Das geht für sie bis hin zum Ofenrohr an der Kunsthalle. Das gilt aber nach ihren Worten für viele Orte in der Altstadt. Sie riet den Jonges, die Altstadt bei ihren Rundgängen vor dem Hintergrund mit anderen Augen sehen, dass hier die Basis für die internationale Kunstszene gelegt wurde.

Sequenziertechniken sind das Forschungsgebiet von Prof. Dr. Alexander Dilthey. Wie Laudator

Prof. Dr. Klaus Pfeffer berichtete, ging es bei ihm aktuell um die Ermittlung von Infektionsketten bei Sars Cov-2, die in Echtzeit ermittelt werden konnten. Viren haben einen „Fingerabdruck“, so konnten Infektionsquellen schnell offengelegt werden. Dazu war ein großes Team unter seiner Leitung zusammengespannt, zu dem auch das städtische Gesundheitsamt einen großen Beitrag leistete. Dilthey studierte und arbeitete an verschiedenen ausländischen Universitäten, bevor es der Düsseldorfer Uni 2017 gelang, ihn wieder an den Rhein zu holen. Er erforscht zudem Autoimmunerkrankungen und neue Methoden bei Blutvergiftung.

Prof. Dilthey erklärte bei seinen Dankesworten, dass er stellvertretend für ein großes Team stehe. Die Untersuchung von Genomen sei ein echter „Teamsport“ mit mehr als 30 Beteiligten. „Die Anerkennung durch die Jonges ist uns als Düsseldorfer Forscher wichtig.“ Mit Blick auf die Pandemie meinte er, dass sich die Zukunft nicht vorhersagen lasse. „Wir sind aber in Düsseldorf sehr gut vorbereitet,“ schloss er.

■ Autor: Manfred Blasczyk
 Foto: Wolfgang Harste

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...

Franz Münch
 MOBILSPEDITION
 Seit 1924 Familienbetrieb

- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf
 ☎ (02 11) 41 98 98
 ☎ (02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49
 ☎ (02 11) 5 22 22
 „Mitglied der Tischgemeinschaft Schlossturm“

Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

🕒 Bürozeiten:
 Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

www.muench-umzuege.de
 muenchfranz@muench-umzuege.de

HÖRGERÄTE
AUMANN
 1952

DUSSELDORFER
 MITGLIED SEIT 1994
 JONGES

HÖRGERÄTE AUMANN
 SEIT ÜBER
 70
 JAHREN

**HÖREN
 VERSTEHEN
 HANDELN**

TEL.: 0211 / 17 34 50
 INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE



Gesellschaftliches Engagement in Krisenzeiten



Klimakatastrophe, Pandemie, Flut, Ukraine-Krieg... Die zeitlichen Abstände, in denen Unglücke und globale Krisen über uns hereinbrechen, werden – zumindest gefühlt – immer kürzer. Gleichzeitig scheint unser gewohntes Leben durch diese dramatischen Veränderungen bedroht zu sein wie nie zuvor. Kein Wunder, dass sich bei vielen Menschen Resignation breit macht. Immer wieder begegneten mir in den letzten Monaten Aussagen wie „Was kann ich schon ausrichten?“ oder „Da kann man doch nicht einfach zum lokalpolitischen Tagesgeschäft übergehen“. Und wer will den Menschen das angesichts des riesigen Bergs an Problemen verdenken?

Die Psychologie hat für dieses Phänomen eine recht einfache Lösung parat: Demnach ist eine Verdrängung der Probleme ein ebenso falscher Weg wie das immer tiefere „Hineingraben“ in die im Minutentakt auf uns einprasselnden Schreckensmeldungen. Der entscheidende Schritt ist, von der passiven in eine aktiven Haltung zu kommen. Die Neurowissenschaftlerin Maren Urner vom Online-Magazin „perspective daily“ meint dazu: Statt sich mit der Frage „Können wir überhaupt etwas ändern?“ zu quälen, sollten wir uns fragen „Wie wollen wir etwas ändern?“. Jeder kann seinen Aktionsradius nutzen, um etwas zu tun – und so ein Stück Kontrolle zurückzugewinnen.

In den USA zitiert man gerne den Satz „All politics is local“, im Deutschen würde man vielleicht sagen „Jede Veränderung beginnt im Kleinen“. Demnach zählt jeder Beitrag auf die Verbesserung der Situation ein – etwa wenn Düsseldorfer*innen Geflüchtete aus der Ukraine aufnehmen, wenn Menschen bei Friedens-, Klima- oder Anti-Rassismus-Demos in unserer Stadt auf die Straße gehen, wenn Anwohner*innen ihre Viertel klimafreundlich begrünen und sich für den Erhalt der Straßenbäume einsetzen, wenn Bürger*innen Nachbarschaftshilfen und Quartierstreffs organisieren – um nur eine kleine Auswahl an Initiativen zu nennen, mit denen die Menschen in unseren Stadtteilen etwas zur Bewältigung der Probleme beitragen.

Es ist also gerade in Krisenzeiten wichtiger denn je, die vielen Motivierten in unserer Stadt zusammenzubringen und ihr soziales und gesellschaftliches Engagement zu fördern. Nicht nur, um viele kleine Beiträge zur Problemlösung anzustoßen und um gemeinsam an einem lebenswerten, solidarischen und gerechten Düsseldorf zu arbeiten. Sondern auch, um möglichst vielen Menschen eine gesunde Form der individuellen Krisenbewältigung zu ermöglichen.

Philipp Schlee (Bündnis 90 Die Grünen)
Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks 2

Düsseldorfer Jonges –
da bin ich dabei!



Ich bin ein
Jong, weil
die Jonges
es schaffen,
MENSCHEN
durch Kunst,
Kultur und
Brauchtum
zu vereinen



Lothar J. Hörning
Showroom Manager

einer von uns seit
7. Juli 2009
TG 49 De Schwaadlappe

„Es wird Zeit, Corona hinter uns zu lassen!“

Der Kulturverein CAG ist wieder aktiv und arbeitet an neuen Projekten

Der Kulturverein Creative Arts Group (CAG) kann nach monatelanger Pause endlich wieder proben und von Bühnenauftritten träumen. Das ist auch zwingend notwendig, denn der Verein hat vor der Pandemie investiert – unter anderem in ein Vereinsheim in Osterath. Mittlerweile sind die finanziellen Reserven fast aufgebraucht. Zum Verein und seiner aktuellen Situation ein Gespräch mit Timo White, Initiator und Vorsitzender von CAG:

CAG wurde mit welchem Ziel gegründet?

Die CAG wurde 2007 mit dem Ziel gegründet Musik, Kunst und Kultur zu fördern. Mein Wunsch war es immer, einen integrativen Verein zu haben, die Türen für alle Menschen, unabhängig von Gesellschaftsschichten, kulturellen oder religiösen Hintergründen, zu öffnen. Jeder verdient eine Chance, keiner wird ausgegrenzt.

Was hat Sie persönlich angetrieben, dieses Projekt umzusetzen?

2007 verstarb unsere Mutter nach einem Krebsleiden. Zu dieser Zeit war ich in der englischsprachigen Kirche in Düsseldorf aktiv. Nach dem Tod ist mir beim Sortieren von Unterlagen ein altes Musical in die Hände gefallen, wo ich während meiner Kindheit in London mitgespielt hatte. Es hatte einen christlichen Bezug und wurde so direkt von der Christ Church Düsseldorf umgesetzt. Das waren die Anfänge. 2010 haben wir uns als „e.V.“ unabhängig gemacht und sind seither überkonfessionell unterwegs. Musik und Theater ist für viele Menschen ein Ventil, Stress, Druck oder auch Trauer zu verarbeiten. So auch bei mir. Das sich innerhalb von 15 Jahren ein 190-köpfiger Verein entwickeln würde, hätte ich nicht geglaubt.

Welchen persönlichen Hintergrund haben Sie – künstlerisch?

Als Kind habe ich viele Jahre klassischen Klavierunterricht gehabt. Dann kam das Teenagealter und die Interessen gingen woanders hin. Ich habe auch 12 Jahre getanzt. Die Bühne hat mich immer fasziniert und als Kind und Jugendlicher war ich häufig involviert. Beruflich zog es mich 2001

aus meiner westfälischen Heimat Soest nach Düsseldorf und da stand Karriere im Vordergrund. Beruflich war es mir nicht vergönnt, etwas mit Musik machen zu können. Heute finde ich das nicht schlimm, denn ich bin im kaufmännischen ganz gut aufgehoben und habe das künstlerische als guten Ausgleich.

Sie sprechen von „semi-professionellen“ Projekten – was muss man mitbringen, um bei CAG mitzumachen?

Spaß und Zuverlässigkeit! Wer bei CAG mitmacht, ist am Anfang von der Größe des Vereins überwältigt. Wer bei uns neu anfängt, wird auch zu einem „Onboarding“ eingeladen. Ab Sommer geben wir unseren „jungen Hüpfern“, wie wir sie bei CAG nennen, sogar einen Paten an die Hand, der ihnen hilft, sich im Verein zurecht zu finden. Bühnenerfahrung ist natürlich erwünscht aber wir haben auch jede Menge Mitglieder, die sehr jungfräulich zu uns gekommen sind und ihren Weg bestritten haben.

Müssen die Mitglieder einen wirtschaftlichen Beitrag leisten?

Wir haben seit 2013 einen Mitgliedsbeitrag. Dieser dient, dem Verein ein zusätzliches Finanzpolster zu geben, denn Kosten für Miete, Versicherungen, Internet usw. sind nicht unerheblich für uns als gemeinnützigen Verein. Eine aktive Mitgliedschaft für Schüler/Studenten/Geringverdiener gibt es bereits ab EUR 5,00 im Monat. Ansonsten liegt die reguläre Mitgliedschaft bei EUR 11,00 im Monat.

Wie finanzieren Sie sich?

Wie wichtig ein Finanzpolster ist, zeigte sich während der Pandemie. Kurz vor Corona unterschrieben wir den Mietvertrag für unser erstes Vereinsheim. Das

war für uns ein sehr großer und mutiger Schritt aber wir waren sicher, dass wir maximal drei Jahre bräuchten, um uns finanziell zu fangen. Tja, 2020 war Schluss mit Konzerten, Musicals, Theateraufführungen ... die Pandemie hat uns über EUR 180.000 an Konzerteinnahmen genommen. Wir mussten seither von unseren Reserven leben, denn die Fixkosten liefen weiter. Wäre es nicht für unsere Mitglieder, Freunde und auch Partner gewesen, die uns während der Zeit mit Spenden und Rabatten geholfen haben, würden wir heute de facto nicht mehr über CAG sprechen! Ich bin denen für immer dankbar, dass sie dort eingesprungen sind, wo Ämter versagt haben. Seit Herbst 2021 können wir endlich wieder auf die Bühnen, aber das Kaufverhalten der Zuschauer ist noch sehr verhalten.

Welche konkreten Projekte stehen in den Monaten Juni, Juli, August an?

Wir sind vom 3. Bis 5. Juni 2022 mit dem Welterfolg „9 to 5“ von Dolly Parton mit CAG Musicals im Theater und Konzerthaus Solingen auf der Bühne. Wir zählen zu den wenigen Vereinen, die ein so großes Ensemble (50+) und ein hauseigenes Orchester (30+) vorweisen können. Darauf sind wir besonders stolz. Dieses besondere Musical ist unser Coronaprojekt. Aufgrund der zweifachen Verschiebung, durch Corona, fällt die Premiere auf den Tag genau 1.000 Tage nach unserem ursprünglichen Kick-Off 2019. Es wird also Zeit, das Projekt endlich abzuschließen und Corona hinter uns zu lassen! Infos zum Projekt: <https://www.cagev.com/show/2022/9-to-5-das-musical.php>



Ein pfleglicher Stil auf den letzten Metern

Beim Forum Landtagswahl wurden noch einmal die Positionen markiert



Blick in den gut besetzten Henkelsaal



Nach dem Forum zur Landtagswahl stellten sich dem Fotografen (v.l.) Thomas Kutschaty (SPD), Timo Greinert aus dem Jonges-Vorstand, Lutz Lienenkämper (CDU), Jonges-Schatzmeister Ralf Wagner, Mona Neubaur (Bündnis 90/Die Grünen), Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege und Christof Rasche (FDP).

Die Schlacht ist geschlagen, NRW hat gewählt. Die Gesichter von glücklichen und enttäuschten Politstrategen sind über die Bildschirme gegangen. Man ahnt, wer mit wem die künftige Landesregierung stellt.

Auf den letzten Metern haben sich Wahlkämpfer bei den Jonges vorgestellt und dabei einen pfleglichen Stil demonstriert: Mona Neubaur (Bündnis 90/Die Grünen), Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU), Thomas Kutschaty (SPD) und Christof Rasche (FDP) markierten zwar ihre Positionen, aber taten sich persönlich nicht weh dabei.

Die Frage, ob sie nun Ministerin werden wolle und unter welchem Ministerpräsidenten am liebsten, blieb Neubaur erspart. Moderator Moritz Döbler, Chefredakteur der Rheinischen Post, präferierte an diesem Abend eher die Tonlage des Miteinander als des Gegeneinander. Sollten einige im mit

400 Mitgliedern gut besetzten im Saal auf verbissenen Kampf gesetzt haben – sie kamen nicht auf ihre Kosten.

Jenseits aktueller Themen bei Klima, Schule, Energie oder Ukraine verurteilten die Wahlkämpfer gemeinsam, dass klassische Wahlveranstaltungen kaum noch möglich seien. Lautstarke Störer hätten im zurückliegenden Wahlkampf manche Kundgebung zunichte gemacht. „Der Ton ist aggressiv geworden“, klagte Lienenkämper. Und Kutschaty berichtete von einem Kinderfest in Essen, bei dem die Kleinen durch Metallgitter vor Störern geschützt werden mussten. Das sei nicht hinnehmbar. Im Saal gab es ungeteilte Zustimmung.

Auswirkung auf das Wahlverhalten hatte die Diskussion übrigens nicht. Beim Abruf eines Meinungsbildes stellte sich heraus: Die meisten Jonges hatten bereits ihre Stimme abgegeben.

■ Autor: ls
Fotos: Wolfgang Harste

Herzenssache.

amBrunnen.de

amBrunnen
VersicherungsManagement

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Die Vereinsfahne



Zeichen und Symbole waren schon immer wichtige Bestandteile der Vereinskultur. Sie sind äußere Erkennungsmerkmale gemeinsamer Werte und Ausdruck einer emotionalen Bindung an eine Gemeinschaft. So hat auch der Heimatverein im Laufe seiner Geschichte eine ganze Reihe von Sinnbildern entwickelt, mit denen sich seine Mitglieder identifizieren können. Angefangen bei den Tischsymbolen der Tischgemeinschaften bis hin zu denen des Hauptvereins.

Ein wichtiges Zeichen, das jüngst durch das Titelblatt der letzten Mai-Ausgabe des Tores erneut ins Gedächtnis gerufen wurde, ist die Vereinsfahne. Bei allen Veranstaltungen im Saal auf der Bühne sichtbar, legt sich ihr Tuch allerdings in Falten, so dass die aufgestickten Bestandteile kaum sichtbar sind. Aber fangen wir einmal ganz vorne an. 1934 wurde der Künstler Paul

Lottner – auch das Glasbild im Henkelsaal geht auf ihn zurück – aufgefordert, eine Fahne für den Heimatverein nach seinem Entwurf herstellen zu lassen.

Oberbürgermeister Dr. Hans Wagenführ konnte diese dann am 8. Januar 1935 feierlich weihen und wurde anschließend zum ersten Ehrenmitglied ernannt. Zu sehen waren auf der Fahnenvorderseite die Bestandteile des Düsseldorfer Wappens: Ein roter Bergischer Löwe mit blauem Anker, der auf den Rhein, die Schifffahrt und den Fischfang verweist, sowie der Schriftzug „Düsseldorfer Jonges e.V. 1932“ mit Vereinswappen. Die Rückseite zierten die Wappen der Länder Jülich, Kleve, Berg und Mark auf einem Schild, bekrönt von einem Helm sowie dem Ruf der bergischen Reiter in der Schlacht bei Worringen „hoya berge romryke“ („Hoch, ruhmreiches Berg“).

Nachdem der Brand des Vereinsheimes diese Fahne 1943 zerstörte, ersetzte sie 1950 eine in der Gestaltung identische. Zum 25jährigen Vereinsjubiläum 1957 bestickte man das Tuch zusätzlich mit gekreuzigten Lorbeerzweigen und senkrechten Jahreszahlen. Auf erklärungsbedürftige Heraldik und Schlachtrufe wurde allerdings in späteren Zeiten verzichtet, so dass alle danach gestalteten Fahnen beidseitig nur noch das Düsseldorfer Stadtwappen zeigten. Bei auswärtigen Veranstaltungen sowie bei Beerdigungen wurde das vielleicht bedeutendste Vereinsymbol von Fahnenträgern präsentiert, so u. a. von Fritz Köhler, Karl Heinz Wyes, Werner Otto und Helmut Grunert. Heutzutage übernimmt Willi Meurer von der Tischgemeinschaft „Pastor Jäasch“ diese ehrenvolle Aufgabe.

Text: Andreas Schroyen
Fotos: Archiv



BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

kompetent
einfühlsam miteinander
füreinander innovativ



Düsseldorf: 02 11 - 9 48 48 48 · Mettmann: 0 21 04 - 28 60 50 · Krefeld: 0 21 51 - 31 27 87

Bestattungshaus Frankenheim GmbH & Co. KG · Münsterstraße 75 · 40476 Düsseldorf · www.bestattungshaus-frankenheim.de



Harmonisch und flott

Die Mitgliederversammlung ging in einer guten Stunde über die Bühne



Wahrscheinlich lag es daran, dass der Vorstand die Mitgliederversammlung so gut vorbereitet hatte. In nur gut einer Stunde hatten sich die Jonges durch die Tagesordnung der Mitgliederversammlung gearbeitet. Trotz Corona hatte das Jahr 2021 immerhin noch 19 Veranstaltungen beschert. Die Finanzen der Jonges sind nach den Worten von Schatzmeister Ralf Wagner solide und im Lot. Diskutiert wurde nicht. Einstimmig wurden Vorstand und Schatzmeister entlastet. Und so konnte Baas Wolfgang Rolshoven am Ende er-

freut feststellen: „Ihr wart Spitze.“ Abgerundet wurde der Abend mit der Überreichung von 44 silbernen (für 25jährige Mitgliedschaft) und 13 goldene Ehrennadeln (50 Jahre).

Wenn auch die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie mehr und mehr zurückgenommen werden, will der Jonges-Vorstand weiter Vorsicht walten lassen. „Wir versuchen alles, um Veranstaltungen möglich zu machen, wägen aber jeweils ab, ob Veranstaltungen nötig sind,“ betonte Rolshoven. Zur Mitgliederversammlung hatten rund 250 Jonges den Weg in den Henkelsaal gefunden. Dabei besonders mit viel Beifall begrüßt wurde Ehrenmitglied Ernst Meuser.

Erfolgreich ist der Verein weiterhin mit seinen digitalen Angeboten. So verzeichnete die Homepage über 185.000 Zugriffe. Der Download der Tor-Ausgaben belief sich auf mehr als 107.000 und kletterte gegen über dem Jahr 2020 noch einmal um mehr als 10.000. Die Facebook-Gruppe hat mittlerweile 675 Mitglieder. Knapp 3.000 Jonges sind per E-Mail zu erreichen.

Stadtbildpfleger Maximilian Schönauer schlug für die Jonges als neuen Standort des am Carschhaus demonitierten Musikpavillon eine Fläche zwischen Hofgarten-Weiher und Jröne Jong vor. Kritisch begleiten wollen die Jonges nach seinen Worten die Überlegungen zur Erweiterung der Kunstakademie. Ein Schwerpunkt wird aber auf jeden Fall das Opernhaus-Projekt, für das die Jonges den Begriff Kultur-Haus wählen. Schönauer: „Entscheidend für den Erfolg des Projektes werden ein zukunftsfähiges Raumprogramm, dann der Standort und letztlich die Gestaltung sein.“

Auf dem Heinrich-Heine-Platz regte er die Wiederaufstellung der Gedenktafel „Bahnen schlagen Brücken“ an und fordert von Stadt und Betreiber, dass dort nach der Umgestaltung kein neuer sozialer Brennpunkt entsteht. Angehen wollen die Jonges die Aufstellung weiterer Gedenktafeln, so für Friedrich Wilhelm von Schadow, den ehemaligen Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie, am Ort seines einstigen Wohnhauses auf der Schadowstraße; eine Büste für Friederike Fliedner, die erste Vorsteherin des Diakonissen-Mutterhauses in Kaiserswerth im Kaiserswerther Büstenpark; eine weitere Büste für Caroline Fliedner, die zwei-

JONGES SIND AKTIV — VON HAUS AUS

Das auch im Alter:
**Zuhause leben, unterstützt von
Promedica 24h-Alltagsbetreuung**

Dr. Klaus Körner
Ihr Ansprechpartner
in und um Düsseldorf

k.koerner@promedicaplus.de
0151 – 74637627

PROMEDICA PLUS

Podcast ist ein Treffer

Im Jahr 2021 ist der Altersdurchschnitt der Mitglieder leicht auf 61,7 Jahre gestiegen, wie Timo Greinert berichtete. Immerhin wurden im Jahr 2021 trotz aller Einschränkungen 129 neue Mitglieder aufgenommen. Aktuell liegt die Mitgliederzahl bei 3.251. Bei der Planung der Veranstaltungen hat das Jahr viele Probleme mit zahlreichen Umplanungen beschert. Als Treffer erwies sich die Idee der regelmäßigen Podcasts unter dem Titel „Der Baas trifft...“. Rund 3.000 Zuhörer waren pro Ausstrahlung der nun schon 40 Folgen zu verzeichnen. Zu den Highlights des Jahres 2021 zählten neben der Benefizgala in der Tonhalle die Verleihungen der Preise für Bildende Kunst an Meral Alma, des Förderpreises für das Handwerk an Cornelia Pastohr sowie die Verleihung der Förderpreise für Architektur.



Blick in den Henkelsaal während der Mitgliederversammlung.

te Vorsteherin des ersten Diakonissen-Mutterhauses in Kaiserswerth ebenfalls im Kaiserswerther Büstenpark und schon jetzt freuen sich die Jonges auf die für Mai vorgesehene und dann abgeschlossene Restaurierung des Louise Dumont Denkmals unter tatkräftiger Mithilfe der TG Düssel Dötzkes.

Ein Augenmerk wollen die Jonges künftig auf die zahlreichen Verteilerkästen im Stadtgebiet haben, die häufig sehr unansehnlich sind. Dazu gehören 7.000 Verteilerkästen der Stadtwerke, etwa 1.000 Verteilerkästen für Ampelanlagen und rund 6.000 Verteilerkästen der Telekom. Angedacht ist eine optische Aufwertung. Dafür ist ein Pilotprojekt in Unterbilk ins Auge gefasst, so Schönauer.

■ Autor: Manfred Blasczyk
Foto: Wolfgang Harste



Seit 50 Jahren ein Jong: Prof. Karl-Heinz Schmäke, ausgezeichnet von Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege

Ehrung für langjährige Mitglieder

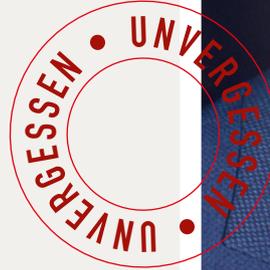
Silbernen Treuenadel für 25 Jahre Vereinsmitgliedschaft

Günter Bauer; Jörg Baum; Erich Böttcher, TG Blootwoosch-Galerie, Jürgen Büsow, Regierungspräsident a.D. TG Kinn Ziet; Ralf Herbert Coenen, TG 2. Löschzug; Wolfram Combecher; Carsten Czech, TG Pastor Jääsch; Dr. Klaus Dierlich; Claus Dreesbach; Markus Etz, TG Pastor Jääsch, Bernhard Heck, TG De Rhingkadette; Bürgermeister Josef Hinkel, TG Kinn Ziet; Ingo Hopmann, TG Grade Jonges; Werner Huber, TG Flimm-Flämmchen; MdB Thomas Jarzombek, TG De schwatte Düwel; Manfred Kaiser, TG Latänepitsch; Ralf Kämmerling, TG Us d'r Lamäng; Wilfried Klarwasser, TG De Hechte; Manfred Klose, TG De Hechte; Yves Klünder, TG Düssel Dötzkes; Burkhard Kowitz, TG Flimm-Flämmchen; Dettlef Krüger, TG De Hechte; Lothar Kümpel, TG Pastor Jääsch; Dr. Heiner Leberling, Thomas Meier; Peter Cornelius Mesecke; Dr. Henner Montanus; Jens Nielsen; Dr. Manfred Peter, TG De Hechte; Dr. Hans-Joachim Petersohn, TG Heinrich Heine; Jens Prüss, TG Heinrich Heine; Dr. Hans Querling, TG Reserve; Axel Rau, TG Nix loss; Walter Rütgers, TG De Hechte; Dr. Robert D. Schäfer, TG Heinrich Heine; an Günter Schreppel, Hans Schwarz, TG Flimm-Flämmchen; Werner Schwerdtfeger, TG Geeßer Jonges; Alfonso Sergio; Wolfgang Sieffert, TG Pastor Jääsch; Christian Staudinger; Prof. Dr. Bodo E. Strauer, TG De Hechte; Rainer Wessely und Karl-Heinz Wimmers, TG Die Radschläger.

Goldenen Treuenadel für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft:

Theodor Achenbach; Bruno Beyer, TG Blootwoosch-Galerie; Dieter Keseling-Holzapfel, TG Reserve; Willi Klefisch; Bolo Mayweg, Stadtdirektor a.D., Hermann Peltzer, TG Medde d'rzwesche; Prof. Karl-Heinz Schmäke, TG Große; Hans Schmidt; Werner Schramm; Horst-Heinz Schulte, TG De Buhmänner; Karl Heinz Stoltefuß; Gerd-Joachim Töpfer, TG Flimm-Flämmchen und Wolfgang Wagener.

Der Kulturmensch Hentrich



Helmut Hentrich

Architekt mit Weltgeltung und Düsseldorfer Ehrenbürger

Wer in der Kulturhistorie der Landeshauptstadt forscht, bedeutende Persönlichkeiten findet und auf ihr gesellschaftliches Engagement abklopft, stößt sozusagen unweigerlich auf Helmut Hentrich. Für ihn wie für manche andere war es stets eine besondere Ehre, für ihre Heimatstadt tätig zu sein. Und das auch in politischen Gremien. Die Stadt dankte es dem promovierten Architekten und verlieh ihm 1985 die Ehrenbürgerschaft. Für ihn war es geradezu selbstverständlich, auch zu den Jonges zugehören. Sie zeichneten ihn, der dem Verein über 50 Jahre die Treue hielt, vielfach aus – unter anderem mit der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille. Stadt und Jonges: Hentrich rückte sie in seinem Kosmos zusammen.

Wer hätte diesen stattlichen Mann je anders gesehen als mit Anzug und Weste? Als er 2001 im Alter von 96 Jahren starb, waren Hemden ohne Krawatte in den „höheren Kreisen“ noch undenkbar. So ist zu vermuten, dass er heute mit dem Begriff Freizeitlook wenig anfangen könnte. Er war einer, der mit ruhiger Hand auch Revolutionäres erdachte. Wenn er heute auf sein Unternehmensbaby HPP Architekten sehen könnte, eine mit 450 Mitarbeitern international aufgestellte Mannschaft mit Headquarter Zollhof Düsseldorf, dann wäre er wohl zufrieden. Seine Handschrift, Glas und Stahl, also über allem Sachlichkeit, ist auch heute noch zu erkennen. Und das weltweit.

Ginge man mit ihm in der Stadt auf Tour, dann würde er am Dreischeidenhaus beginnen. Ein Haus, das weltweit Anerkennung gefunden hat und den Titel „Schreibtisch des Ruhrgebiets“ noch immer symbolisiert. Vorbei ginge die Reise an der Petruskirche in Unterrath, am Bankhaus Trinkaus (heute HSBC), an der Hauptverwaltung Rank Xerox, dem RWI-Haus, dem Handelsblatt, dem Innenministerium

und der Tonhalle. Der in Krefeld geborene Professor hatte auch vor Köln keine Angst. Der WDR und die Sparkasse dort verdanken ihm ihre Bürobauten.

Dabei soll eins nicht vergessen sein: Es war Hentrich, der der Abrisswut der Stadtplaner in der Nachkriegszeit energisch entgegentrat. Selbst um den Vorwurf, als Gestriger zu gelten. Die Kunsthalle am Grabbeplatz etwa, bezeichnete er als Schandfleck („Nur ein Betonklotz“) und trauerte dem Vorgängerbau an dieser Stelle nach.

Der Verleihung einer Ehrenbürgerwürde voraus geht immer die sorgfältige Abklärung von Lebenswegen. Bei Hentrich war das nicht anders. Ja, er war Mitglied der NSDAP und erfreute sich der Gunst von Hitler, der ihn in seine „Gottbegnadetenliste der wichtigsten Architekten“ aufnahm. Das habe ihn vor einem Kriegseinsatz bewahrt, ist bei Wikipedia nachzulesen. Hentrich selbst hat über seine Tätigkeit im Dritten Reich in seinen 1995 erschienenen Erinnerungen geschrieben, er habe stets sachbezogen gearbeitet, aber nicht politisch eingefärbt.

Wer heute eine Führung durch das Glasmuseum Hentrich in der Altstadt antritt, steht in einem Haus von Weltgeltung. Hentrich hat die Basis gelegt, als er der Stadt 1963 seine 2000 Objekte umfassende private Sammlung von antiker und islamischer Glaskunst übereignete. Auch der Kunstmensch Hentrich hat Spuren hinterlassen. Nicht zuletzt auch als Vorsitzender des Künstlervereins Malkasten.

■ Autor: Ludolf Schulte
Archiv: Andreas Schroyen

90 JAHRE

13. AUGUST 2022

düsseldorfer
jonges



Am 13. 08.2022 findet in der Tonhalle Düsseldorf eine Gala anlässlich unseres 90. Vereinsjubiläums exklusiv für unsere Mitglieder mit ihren Familien, ihren Gäste und Freunden:innen statt.

90 Jahre Düsseldorfer Jonges
Wir feiern mit Freunden aus aller Welt
Gala in der Tonhalle am
13. August 2022

19:00 Uhr: Konzertbeginn im
Mendelssohn-Saal der Tonhalle

KONZERT MUSIC OF THE UNITED NATIONS **SOUL – POP – JAZZ – GOSPEL**

„The Grand All Star Ensemble“

Leitung: WILLY KETZER drums (Deutschland) & JOHN FLORENCIO piano (Frankreich)

mit: GREGOR HILDEN guitar (Deutschland), ROBERT VUCHINGER keyboard (Spanien),
WOLFGANG ROGGENKAMP hammond-org (Deutschland), SIR WALDO WEATHERS sax (USA),
TERENCE NGASSA trumpet (Kamerun), JOE WULF posaune (Deutschland),
PAPE SACK percussion (Senegal), JENS FOLTYNOWICZ bass (Polen)

Special Guests: GRACE EMOGMANE (Kamerun)
DENNIS A. LEGREE (USA)
DEBORAH WOODSON (USA)
DAVID A. TOBIN (USA)
JESSICA MEARS (Jamaika)
KRISINA LOVE (USA)

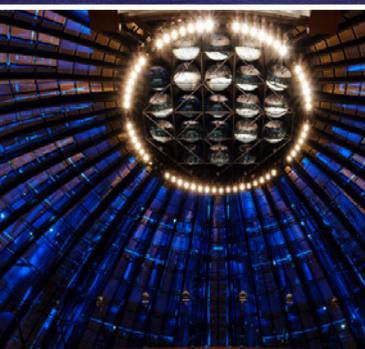
Moderation: HERIBERT KLEIN, Deutsches Komitee für UNICEF

Ab 21:30 Uhr findet ein Get-Together mit Aftershow-Party in der Rotunde statt. Zum Mits(w)ingen lädt die Partyband „TanzGold“ ein: Dance Klassiker aus den 80ern, aktuelle Schlager, Lateinamerikanische Evergreens, Internationale Popmusik und Top Hits von heute.

„TanzGold“

Besetzung: MAJELA VAN DER HEUSEN vocals, MAIK WEBER vocals & guitar, PETER VAN DER HEUSEN sax.

Information zum Kartenerwerb (Preiskategorie 5,00 oder 10,00) folgt in Kürze





Marek Leczycki vor einem Foto des Ahorn-Karrees.

Nicht Pfleger, sondern Demenzkranke haben das Sagen

In das Hildener Ahorn-Karree hat die Diakonie 19 Millionen Euro investiert

Manchmal denke ich: Was ist, wenn es auch mich erwischt? Was ist, wenn ich quasi über Nacht die Steuerungsfähigkeit über meine Gedanken verliere und sogar vertraute Gesichter nicht mehr erkenne? Gehöre ich dann in die Kategorie „Alt, dement, abgeschoben“? Also zu denen, die zur Last fallen, bestenfalls aufbewahrt, vielleicht aus Gründen des Selbstschutzes sogar eingesperrt werden müssen?

Mich beunruhigen solche Zukunftsgedanken. Und sicher viele andere Menschen auch. Die Szene in dem Spielfilm „Honig im Kopf“, in der ein demenzkranker Großvater (Didi Hallervorden) seinem Enkel vorhersagt, dass er ihn bald wohl nicht mehr erkennen würde, ist mir präsent geblieben. Und wenn ich lese, dass in Deutschland 1,7 Millionen Menschen mit Demenz leben und dass pro Jahr 300.000 Erkrankte dazukommen, macht mich das betroffen. Mir ist sehr bewusst, dass die Medizin (noch) keine Heilung anbietet.

In Hilden treffe ich mich mit Marek Leczycki, einem gestandenen Schlesier, den nichts aus der Ruhe bringt. Selbst dann nicht, wenn nachts um zwei plötzlich ukrainische Flüchtlinge um Quartier bitten. Leczycki war Altenpfleger, bevor er Sozialwissenschaft studierte. Heute sieht er viele Augen auf sich gerichtet. Bundesweit, sogar international beobachten Fachleute ein Pilotprojekt, das im Namen der Graf-Recke-Stiftung in Hilden anläuft. 19 Millionen Euro hat die wachsende diakonische Einrichtung in ihr Ahorn-Karree investiert. Vier Hektar Land in einem durchgrünten Areal.

„Wir stellen den einzelnen Menschen mit seiner Würde und seinen Bedürfnissen ins Zentrum unseres Denkens und Tuns“, sagt Pfarrer Markus Eisele, ein Düsseldorfer Jong und bis vor kurzem noch Theolo-

gischer Vorstand der Stiftung. Das heißt konkret: 120 Demenzkranke ziehen gerade in einen Neubau um, der nach den angesprochenen Bedürfnissen konzipiert ist. Die Erkrankten sind in vier Häusern untergebracht. Sie leben in Apartments und sind in Hausgemeinschaften gruppiert. 10-12 Patienten bilden eine Gemeinschaft. Ihre Mitglieder sind ausgewählt. Nach Bildungsstand, Interessen und Gewohnheiten. Nach „Lebensstilen“, wie Leczycki sagt. Revolutionär an dem Konzept, das eine Abkehr von der klassischen Heimversorgung bedeutet, das der Schlesier ersonnen und an Erfahrungen in Amsterdam ausgerichtet hat, ist: Den Tagesablauf bestimmt nicht das System sprich Personal, sondern die Kranken selbst. Jemand, der nachts essen will, soll das auch tun dürfen. Jede einzelne Hausgemeinschaft, von eigens ausgebildeten „Präsenzkraften“ geführt, soll so etwas wie Heimat sein. Leczycki sagt: „Diese Menschen haben ihre Identität nicht verloren. Ihre Lebensbiografie ist nicht ausgelöscht, sondern nur durcheinandergewürfelt. In der Betreuung und Begleitung erfahren wir oft, dass Lebensmomente mit einer Stärkung des Wohlbefindens und der Lebensqualität abgerufen werden können.“

Trotz Demenz mitten im Leben sein, heißt ein Leitwort über dieser Einrichtung. Recke-Finanzvorstand Petra Skodzig zeigt die bauliche und inhaltliche Linie: Ein sogenannter Dorotheenboulevard verbindet die Hausgemeinschaften und führt unter anderem zu einem Supermarkt und einem Friseur. Einrichtungen, die auch Besuchern offenstehen. Besucher sind ausdrücklich willkommen.

Manchmal denke ich: Was, wenn es auch mich erwischt? Es würde mich wohl trösten, wenn es die Reckes und Leczykis gäbe.

AWENNUNGSWIRTSCHAFT
Foto: Dr. Rolf Bleeker

Löschzügler mit neuem Vorstand

Einladung zum Tag des Denkmals am 11. September ins Ratinger Tor

Die TG 2. Löschzug konnte nun endlich bei der Tischversammlung Neuwahlen des Tischvorstandes vornehmen. Nach 16 Jahren als Schatzmeister (Klaus-Johann Masuch) und nach 26 Jahren als Schriftführer (Heinz-Herrmann van Haren) standen zwei bewährte Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Verfügung. Als neue Vorstandsmitglieder wurden für drei Jahre gewählt: Gregor Keweloh als Tischbaas, Frank Leifholz als Vizetischbaas, Michael Morgen als Vizetischbaas und Schatzmeister sowie Thomas Fiebig als Schriftführer. Lange musste die TG warten, bis



es nun zu einer regulären Tischversammlung kam. Die für den 13. März 2020 geplante und komplett vorbereitete Tischversammlung, musste wegen der Pandemie kurzfristig abgesagt werden. Für 2021 gab es aufgrund der Pandemie leider auch keine Möglichkeit eine Versammlung durchzuführen. Allerdings haben in dieser Zeit mehreren Treffen im kleineren Kreis und einige ZOOM-Meetings, das Tischgemeinschaftsleben einigermaßen aufrechterhalten. Es konnten sogar fünf neue junge Jonges für den Heimatverein begeistert und in den Löschzug aufgenommen werden. Weitere drei Anwärter stehen bereits in den Startlöchern. In der Tischordnung ist festgelegt, dass jeder neue Inter-

essent für den „2.Löschzug“ erst als Düsseldorfer Jong aufgenommen sein muss. Danach muss er mindestens 5x im Quartal beim Heimatabend und beim anschließenden Stammtisch gewesen sein, um als Tischfreund aufgenommen zu werden. Natürlich ist er dann auch darauf bedacht, nach 3 Jahren Tischzugehörigkeit, mit einer Namensplakette in der Löschzugtafel verewigt zu werden. Diese Tafel hängt schon seit vielen Jahren über dem Stammtisch der TG in der Brauerei Schumacher im „Goldenen Kessel“, Bolkerstraße. Diese Holztafel mit allen lebenden und verstorbenen Tischfreunden, ist einmalig in ganz Düsseldorf. Für die zwei Tor-Seiten zum 90-jährigen Jubiläum unserer Tischgemeinschaft

„2. Löschzug“, gegründet am 15. Mai 1932, darf ich mich im Namen der Löschzügler herzlich bedanken. Alle 51 Löschzügler haben sich sehr darüber gefreut und sind stolz darauf, dieser langjährigen TG anzugehören. Am 11. September ist wieder der „Tag des offenen Denkmals“ wo der 2.Löschzug von 11 bis 17 Uhr die Gäste mit geschichtsträchtigen Führungen durchs Ratinger Tor führt. Gleichzeitig wird für Bewirtung auf der Hofgartenwiese gesorgt. Ich hoffe, dass viele Jonges, sich dann dort tischübergreifend treffen.

*Autor: Gregor Keweloh
Foto: privat*

Zwei neue Vertreter der Tischbaase gewählt

Bei der Zusammenkunft der Tischbaase standen die Wahl von zwei neuen Vertretern auf dem Programm. Der Vorstand und die 44 anwesenden Tischbaase bzw. Vize-Tischbaase dankten den bisherigen Tischbaasvertretern Gregor Keweloh und Adolf Netzband für ihre Arbeit und ihr Engagement in den letzten 10 Jahren. „Auch in stürmischen Zeiten habt ihr immer Kurs gehalten. Auch Kritik habt ihr immer fair und sachlich geäußert. Davon haben nicht nur wir im Vorstand profitiert, sondern der gesamte Heimatverein ist Euch zu Dank verpflichtet. Insofern respektieren wir sehr, dass ihr jüngeren Tischbaasen Platz machen möchtet. Wir bedauern sehr, dass ihr nicht erneut zur Wahl antretet ihr bleibt uns ja als Tischbaase und Heimatfreunde erhalten,“ so Baas Wolfgang Rolshoven.

Die Wahlleitung übernahm das Ehrenmitglied des Heimatverein und Träger des Willi-Weidenhaupt-Ringes Franz-Josef Siepenkothen. Es kandidierten:
 Alfred Jäger
 TG Schwatte Düwel
 Karl-Heinz Korfmacher
 TG Willi Weidenhaupt
 Kay-Michael Adam
 TG Reserve
 Michael Brühl
 TG Schooljonges
 Die meisten Stimmen erhielten **Karl-Heinz Korfmacher** und **Kay-Michael Adam**. Sie sind damit auch automatisch in den erweiterten Vorstand gewählt. Die Kandidaten nahmen die Wahl und die Glückwünsche unter großem Beifall der anwesenden Tischbaase an und der geschäftsführende Vorstand freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit (en).



Kay-Michael Adam



Karl-Heinz Korfmacher

Geschäftsstelle

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
 Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14
 geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
 Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
 Geschäftsstelle: Katja Tacke
 Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 30 Euro.

Internet

www.duesseldorferjonges.de
 Jonges op Facebook: Düsseldorfer Jonges
 E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
 E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
 Telefon 0172 36 23 111
 E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins
 Commerzbank AG Düsseldorf
 IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX
 Deutsche Bank 24 Düsseldorf
 IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX
 Kreissparkasse Düsseldorf
 IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD
 Stadtparkasse Düsseldorf
 IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSEDDXXX
 Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

31. Mai 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Projekt „Guter Lebensabend“
 Referentin:
 BIRGT MEYER und KATHARINA GERKUM,
 Amt für Soziale Landeshauptstadt Düsseldorf

7. Juni 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Maxhaus, das katholische Stadthaus im Herzen
 der Düsseldorfer City
 Referent:
 Dr. PETER KRAWCZAK,
 Leiter des Maxhauses

14. Juni 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Förderpreis der Musik
 Moderator:
 VIZEBAAS Dr. REINHOLD HAHLHEGE

21. Juni 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Drogenhilfe und Drogenberatung in Düsseldorf
 Referent:
 MICHAEL HARBAUM,
 Vorsitzender der Aids- und Drogenhilfe

28. Juni 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Kreissparkasse Düsseldorf
 Referent:
 CHRISTOPH WINTGEN,
 Vorstandsvorsitzender der
 Kreissparkasse Düsseldorf

7. Juli 2022 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Neuaufnahmen / Presserückblick 2. Quartal 2022
 Referentin:
 NICOLE LANGE,
 Journalistin und Leiterin der Düsseldorfer
 Lokalredaktion der Rheinischen Post

Die nächste Podcastfolge

Ausstrahlung immer montags um 19:15 Uhr

06.06.2022 19:15 Uhr Till Krägeloh Geschäftsführer des Zakk Düsseldorf.

Alle Folgen sind jeder Zeit abrufbar über die Jonges-Homepage, Spotify und die Podcast-App

**Inserenten in
dieser Ausgabe**

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- & Silberwaren, EBV Eisenbahner Bauverein, Bestattungshaus Frankenheim, Gölzner Sicherheitstechnik, Autozentrum Josten, Franz Münch Umzüge, Schumann Optik, Promedica Plus, Friedhofsgärtnerei Vell, VZ VermögensZentrum, Warias Steuerberatungs- und Rechtsanwalts-gesellschaft

**Jonges
für
Jonges**

düsseldorfer
jonges 

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
 Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
 – auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik
 (Lieferung zu allen
 Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt
 durch Fleurop



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
 Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710**

wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.06.	Manfred Wolf, Steuerberater	84	16.06.	Bernd Voswinkel, Kaufmann	80
01.06.	Dieter Schumacher, Industriekfm.	81	17.06.	Horst van Bernem, Bankangest.	87
01.06.	Manfred Peter, Dr., Richter	75	17.06.	Oliver Puschwadt, Journalist	55
01.06.	Georg Nussbaum, Rentner	83	18.06.	Willi Leuchtenberg, Gärtner i.R.	87
01.06.	Thomas Scheuse, Unternehmer	55	18.06.	Bolo Mayweg, Stadtdirektor a.D.	93
02.06.	Bernhard Heck, Steuerberater	60	18.06.	Gert Kaiser, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.	81
04.06.	Hans Aldenhoff, Sparkassendirektor a.D.	81	18.06.	Peter Baumanns, Dr., Arzt	75
04.06.	Friedrich Berg, Pensionär	86	18.06.	Anton Kastinger, Kaufmann	85
04.06.	Gerd Kruck, Dipl.-Ing.	87	18.06.	Willy Holstein, Verkaufsdirektor i.R.	87
05.06.	Manfred Kopp, Fachverkäufer	89	18.06.	Walter Nienhaus, Schreinermeister	88
05.06.	Wolfgang Dahms, Kaufmann	81	19.06.	Johann Ross, Ingenieur	85
05.06.	Ferd.-G. Hofman, Heizungsmonteur	83	19.06.	Günter Schmidt, Bankkfm. i.R.	90
06.06.	Heinz Hessling, Ing. grad.	85	19.06.	Ludolf Schulte, Journalist	82
06.06.	Elmar Braun, Dipl. rer.nat.	50	19.06.	Rudolf Kleinholz, Dr., Ingenieur	82
06.06.	Marcus Neuhardt, Kommunikationswirt	50	21.06.	Wolfgang Wildmeister, Prof. Dr. med.	83
06.06.	Marc Raths, Geschäftsf. Gesellsch.	50	21.06.	Karl-Josef Keil, Kreisvorsitzender a.D.	86
07.06.	Ekkehard Pelliccioni, Sänger	85	21.06.	Christian Senz, Spediteur	40
07.06.	Ralf Peter Bräuer, Handelsvertreter	70	22.06.	Gregor Duschkin, Dipl.-Volksw.	55
08.06.	Helmut Pleikies, Rentner	81	22.06.	Oskar Cronenberg, Schausteller	88
09.06.	Detlev Riesner, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.	81	22.06.	Heinz Görgens, techn. Kaufmann	83
09.06.	Joachim Lorenz, Dr., Pensionär	85	22.06.	Harald Huffmann, Dr. jur., Rechtsanwalt	55
09.06.	Dieter Neumann, Kaufmann	85	22.06.	Jürgen Werner, Dipl.-Betriebswirt	55
09.06.	Klaus Bernhard Schumacher, Kaufmann i.R.	83	23.06.	Werner Amand, Kaufmann	86
09.06.	Marco Mierzwa, Architekt	55	23.06.	Uwe Rittmann, Wirtschaftsprüfer	55
10.06.	Werner J. Fliescher, Dr. jur., Rechtsanwalt	55	23.06.	Joachim Labs, Versicherungsfachmann	60
10.06.	Hendrik Hußmann, Veranstaltungskfm.	30	24.06.	Hans-Jürgen Schult, Künstler	83
10.06.	Tobias Ludowigs, Kaufmann	60	24.06.	Eduard Haag, Dipl.-Sportlehrer	82
11.06.	Klemens Breuer, Rentner	81	24.06.	Günther Feld, Beamter i.R.	91
12.06.	Werner Wimmer, Bankdirektor i.R.	83	25.06.	Marco Picozzi, Dr. jur., Rechtsanwalt	70
12.06.	Karl-Heinz Klein, Bildhauer	96	25.06.	Claus Groth, Prof., Messechef i.R.	86
12.06.	Uwe Nixdorff, Prof. Dr. med.	65	25.06.	Winfried Holzapfel, Dr., Oberstud. i.R.	82
13.06.	Jörg Scholz, Dipl.-Finanzw.	60	26.06.	Markus Altschaffel, Kaufmann	60
13.06.	Hubert G. Schneider, Kaufmann	70	27.06.	Heinz Deppe, Gastronom	82
13.06.	Frank Breuers, Manager	55	27.06.	Hans Wiegers, Industriekfm.	82
13.06.	Klaus Lieder, Dipl.-Finanzw.	65	27.06.	Ulrich Aumann, Akustikermeister	75
14.06.	Guido Hitze, Dr. phil., Historiker	55	27.06.	Wilhelm Willeken, Kaufmann	92
14.06.	Hans Sombrowski, Unternehmer	95	27.06.	Klaus Willscheid, Unternehmer	82
14.06.	Jürgen Gocht, Angestellter	75	28.06.	Aimé Xhonneux, Direktor	70
15.06.	François André Vilé, Sales Manager	60	29.06.	Joachim D. Hetscher, Dipl.-Betriebsw.	70
15.06.	Axel Mittelstaedt, Dr. med.	80	29.06.	Willi Dirksen, Kaufmann	89
15.06.	Franz Caron, General Manager	70	29.06.	Franz-Josef Breuer, Bau-Ing.	86
16.06.	Frank Hartmann, Dipl.-Kfm.	65	30.06.	Helmut Kirchmeyer, Prof. Dr., Musikwissenschaftler	92
16.06.	Peter Stiller von Hall, Kaufmann	80	30.06.	Christian Dörner, Dipl.-Phys.	55
16.06.	Klaus Steinke, Rentner	87			

Nachtrag

In der Tor-Ausgabe 05/22 wurde in der Rubrik „Däm Jong sinn Weit“ Katharina Segin vorgestellt. Unerwähnt blieb, dass sie die Ehefrau von André Segin ist, Jonges-Mitglied seit Juli 2018. Er gehört der TG De Rhingkadette an und ist erfolgreicher Gastronom.



wir trauern

Klaus-Dieter Hammesfahr, Unternehmer
84 Jahre † 30.03.2022

Theo Pannenbecker, Kaufmann i.R.
88 Jahre † 08.04.2022



Impressum

Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk,
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,
Dr. Oliver Klöck
redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk

Heymstraße 42
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 452651

Mobil: 0152 - 34331541

redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,

Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing

Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02

sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln, Tel. (0211) 505-29 11

petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-278 75

reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26

Fax (0211) 505-100 30 03

Gestaltungskonzept

Kunst und Kollegen

Kommunikationsagentur GmbH

www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 38 gültig ab 1.1.2021

Das Tor erscheint monatlich.

Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro

Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

EIGENER STIL. EIGENES LEBEN.



ŠKODA



**Viele Fahrzeuge
bei uns verfügbar!**

» WIR SIND FÜR SIE DA. VEREINBAREN SIE JETZT EINEN TERMIN «

Der ŠKODA FABIA.

Größer, individueller, komfortabler und schöner als zuvor: Der ŠKODA FABIA macht es Ihnen leicht, Ihren eigenen Stil zu leben. Zu seinen Highlights gehören LED-Hauptscheinwerfer mit integriertem LED-Tagfahrlicht, ein Fahrlichtassistent mit Coming- und Leaving-Home-Funktion und vieles mehr. Ein dynamischer Begleiter mit Raum für alles, was Ihr Leben ausmacht! Sichern Sie sich jetzt ein attraktives Angebot. ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein

T 02173 940330

www.auto-josten.de, skoda@auto-josten.de

autozentrum
Josten